

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 2 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 146.

Nagold, Montag den 23. November

1896.

Für den Monat Dezember

werden von sämtlichen Poststellen, sowie von der Expedition Bestellungen auf den wöchentlich Amal erscheinenden „Gesellschafter“ entgegen genommen.

Insertate jeder Art finden im „Gesellschafter“, dessen Leserkreis sich fortwährend vergrößert, namentlich im kommenden geschäftstregeren Winterhalbjahr die größte und wirksamste Verbreitung.

Amtliches.

Die Ortsvorsteher

werden im Hinblick auf das Auftreten der Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk vorkommendenfalls auf die genaue Befolgung der Vorschrift des § 9 Abs. 2 der Ministerialverfügung vom 15. Januar 1896 (Reg.-Bl. S. 11), wonach die Ortspolizeibehörde von jedem Verdacht eines Seuchenausbruchs unverzüglich dem Oberamt und dem beamteten Tierarzt Anzeige zu erstatten hat und zwar, soweit es sich um den Neuanbruch der Maul- und Klauenseuche in einer zuvor seuchefreien Gemeinde handelt, auf kürzestem Wege (telegraphisch, telephonisch oder durch Cyrcyphoten), wiederholt aufmerksam gemacht.

Auch wird die Beachtung der Vorschrift in Ziff. 1 der Ministerialverfügung vom 28. März 1894 (Reg.-Bl. S. 48), nach welcher die Ortspolizeibehörde jeden im Gemeindebezirk festgestellten ersten Ausbruch von Maul- und Klauenseuche sofort den Ortspolizeibehörden aller dem Seuchenorte benachbarten Gemeinden auf mündlichem oder schriftlichem Weg mitzuteilen hat, eingeschärft.

Nagold, den 21. Nov. 1896.

R. Oberamt. Schöllker, Amtm.

Bekanntmachung.

In Eberhardt ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 23. Nov. 1896.

R. Oberamt. Schöllker, Amtmann.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Nov. Eingegangen ist der Gesetzentwurf auf Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes. Ein Antrag der Staatsanwaltschaft Breslau auf Genehmigung zur Einleitung des strafgerichtlichen Verfahrens gegen den Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt Radwanitzky (Centr.) wird der Geschäftsordnungskommission überwiesen. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Besprechung der Interpellation Munkel über das Duellwesen und den Fall Brülsewitz. Bayerischer Bundesratsbevollmächtigter v. Heller kommt auf einen von Vebel in der Sitzung vom Dienstag vorgebrachten Fall zurück, wonach ein Staatsanwalt in Bayern als Vorsitzender eines Ehrengerichts funktioniert haben soll, welches ein Reserveoffizier zur Annahme eines Duells gezwungen habe. Redner erklärt, ein solcher Fall sei ganz und gar unmöglich, und weist an der Hand von Akten nach, daß die Angaben Vebels auf Unrichtigkeit beruhen. Abg. Graf Bernstorff-Lauenburg (Reichsp.) bemerkt, er sei dem Reichskanzler für die am Dienstag abgegebene Erklärung dankbar. Er glaube an Notwendigkeit und Möglichkeit, daß das Duellwesen ganz verschwinden werde. Hierauf sprachen noch: Rickert (Fr. Ver.), Penzmann (Fr. Sp.) Kriegsminister v. Gossler, Justizminister v. Schönstedt, Graf Mirbach (Konf.), Dr. Conrad (Sp.), Schulze (Soz.). Die Debatte wird sodann geschlossen. Nächste Sitzung Freitag.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

H. Nagold, 21. Nov. Die Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Horb am 19. Nov. d. J. Die evangelische Gemeinde in unserer Nachbarstadt Horb a. N. darf auf ein schönes,

in allen seinen Teilen wohl gelungenes Fest zurückblicken. Das Interesse an der Kircheinweihung und der günstige Umstand, daß die Stadt Horb von verschiedenen Seiten her mit der Bahn zu erreichen ist, führten eine stattliche Schar von Festgästen herbei. Es hat gewiß keiner derselben bereut, der erhebenden Feier angewohnt zu haben. Als Vertreter der Oberkirchenbehörde waren erschienen: der Präsident des ev. Konsistoriums Frhr. v. Gemmingen, sowie Prälat von Sandberger; auch war der Vorstand des württ. Gustav-Adolf-Vereins, Hosprediger Dr. Braun anwesend. Die Ansprachen dieser Herren innerhalb und außerhalb des Gottesdienstes werden den Zuhörern stets in Erinnerung bleiben. Die Stadt Horb hatte an diesem Tag Flaggen Schmuck angelegt und es verdient hervorgehoben zu werden, daß die Angehörigen der katholischen Konfession, soweit sie sich nicht voll und ganz am Feste beteiligten, ein durchaus angemessenes, würdiges Verhalten beobachteten. Der erste Gottesdienst, ein Abschiedsgottesdienst, fand vorm. 10 Uhr in der kath. Marienkirche, welche seit mehr als 30 Jahren auch zu den evang. Gottesdiensten benutzt werden durfte, statt. Pfarrer Zehle von Wannweil, früher in Mählen a. N., hielt hier die Predigt. Hierauf bewegte sich ein ansehnlicher Festzug zur neuen, an sonniger Berghalde erbauten evangelischen Kirche. Die ganze Gemeinde sang unter Begleitung des Posaunenchores von der Stadtkapelle aus Sulz a. N. den Vers: „Thut mir auf die schöne Pforte.“ worauf seitens des Erbauers der Kirche, Architekt Th. Frey in Stuttgart, die Uebergabe des Schlüssels an den evang. Stadtegeistlichen, Pfarrer Kirn in Mählen a. N. erfolgte. Als bald begann der Festgottesdienst. Viele der Anwesenden mußten sich mit Stehplätzen begnügen. Nach der ernsten und gehaltvollen Predigt des Ortsgeistlichen vollzog Delan Döffinger aus Sulz durch Rede und Gebet die Einweihung der Kirche; hieran schlossen sich die Ansprachen der schon oben genannten hochgeschätzten Festgäste aus Stuttgart. Den musikalischen Teil des Festgottesdienstes und des am Abend abgehaltenen liturgischen Gottesdienstes hatten teils die Seminaristen aus Nagold unter Oberl. Hegels Leitung, teils der Bruder-Verein aus Sulz (ein gemischter Singchor) unter der Direktion von Schullehrer Weiß übernommen und zur großen Befriedigung aller Anwesenden durchgeführt. Das Festmahl, im Gasthof zum „Löwen“ zubereitet, wurde in der Turnhalle eingenommen. Es kostete große Mühe, die allerdings trefflich zubereiteten Speisen warm auf den Tisch zu bringen, auch sind die Heizungsrichtungen der großen Turnhalle für derartige Festlichkeiten unzureichend. Mit Interesse lauschten die Teilnehmer auf die verschiedenen Toaste. Der erste, von Prälat Sandberger ausgebracht, feierte S. Majestät unsern König, den erhabenen Schirmherrn der evang. Landeskirche, der ein großes Interesse am Kirchenbau in Horb bekundet habe; Prälat Freyh. v. Gemmingen gedachte der Feststadt Horb u. toastierte auf die Eintracht der Konfessionen; Delan Döffinger brachte ein Hoch aus auf die anwesenden Mitglieder der O. Oberkirchenbehörde; Hosprediger Dr. Braun widmete sein Glas den Erbauern der Kirche, in erster Linie dem wirklichen Baumeister Frey, sodann dem unermüdblichen Förderer des Baues, Pfarrer Kirn, der es verstanden habe, das Interesse des Gustav-Adolf-Vereins an diesem Kirchenbau zu gewinnen und festzuhalten. Pfarrer Kirn hingegen dankte in herzlichsten Worten diesem Verein und seinem Vorstand, indem er hervorhob, daß ohne Beihilfe

dieses „guten Betters“ die Evangelischen in Horb kein eigenes Gotteshaus erhalten hätten. Einen recht wohlthuenden Eindruck machte auch die Rede von Stadtschultheiß Grath, welcher seine evang. Bürger zu ihrem Feste glückwünschend begrüßte und betonte, daß er allerdings einen Kampf unter den Konfessionen haben möchte, nämlich einen friedlichen Wettstreit in Bethätigung der christlichen Nächstenliebe. Nachmittags 4^{1/2} Uhr fand in der neu eingeweihten Kirche ein liturgischer Gottesdienst statt, welcher ebenso zahlreich wie der Hauptgottesdienst besucht war. Um 6 Uhr versammelte sich die Festgesellschaft wiederum in der Turnhalle zu einer gemütlichen Feier. Zahlreiche Reden und Toaste gaben der freudig gehobenen Stimmung Ausdruck; auch derjenigen wurde gedacht, die durch Geld und Geldeswert zum Kirchenbau oder zur Ausstattung und zum Schmuck des Gotteshauses Beiträge leisteten. (Wie bekannt, ist der Taufstein in der neuen Horber Kirche von Gaben, die in der Stadt Nagold gesammelt wurden, erstellt.) — Die Kirche ist im frühgothischen Stil erbaut, die einzelnen Teile derselben vereinigen sich zu einem schönen, harmonischen Ganzen, auf dem das Auge mit Wohlgefallen ruht. Auch die innere Ausstattung ist stilvoll und würdig. Einen besonderen Schmuck der Kirche bilden das vom „Verein für christliche Kunst“ gestiftete große Kreuzifix und die mit den Bildnissen von vier Aposteln gezierten Chorfenster. Das schöne Glockengeläute (as dur) stammt von der Firma G. A. Kiesel in Heilbronn, die Orgel mit 2 Manualen und 12 klingenden Registern wurde von Walker in Ludwigsburg erstellt. Für etwaige Abendgottesdienste steht auch elektrisches Licht, vermittelt durch 2 Bogenlampen, zur Verfügung. Wie wir vernehmen, soll der Gesamtaufwand für diesen Kirchenbau rund 100 000 M. betragen. Möge das schöne Gotteshaus stets seiner Bestimmung entsprechen und fleißig besucht werden!

Nagold, 22. Novbr. (Eingef.) Ein wirklich schönes Ballfest war es, das der hiesige Militär- und Veteranen-Verein zu Ehren der Festungsfrauen, am Samstag Abend im Gasthof zum „Hirsch“ veranstaltete. Raum vermochten die Räume all die Gäste zu bergen, welche der freundlichen Einladung des Vereins gefolgt waren, um dem hier so seltenen Vergnügen des Tanzes zu huldigen und in gemütlicher Unterhaltung einige frohe Stunden zu verleben. Den Glanzpunkt des Abends bildeten die zahlreich erschienenen Festdamen, welche, in ihren schönen, geschmackvollen Ballkostümen, aller Augen auf sich zogen und die nicht nur die männliche Jugend entzückten, sondern deren lieblicher Anblick auch noch manches alte Veteranenherz rascher schlagen machte. Unter schneidiger Leitung des Hrn. Rev.-Assistenten Schwarzmaier, dessen eifrige Bemühungen wesentlich zu dem glänzenden Verlauf des Balles beitrugen, vollzog sich das reichhaltige Tanz-Programm und war es noch ein schöner Moment, als nach einer poetischen Ansprache des genannten Herrn an die Festdamen und Veteranen, der von ersteren dem Verein gestiftete Jubiläums-Pokal, gefüllt mit feurigem (nicht heurigem!) Nebenast die Runde machte. Auch die eingeschaltete Freitour zu Ehren der Veteranen bewies, daß dieselben, trotz Kriegsstrapazen und dem scharfen Waffentanz auf französischem Boden, einem gemütlichen Tänzchen im heimischen Kreise immer noch gewachsen sind. „Früh als die Hähne krächten und die Sternlein verschwanden“ wurde der Heimweg angetreten, auf welchen, ohne Zweifel anlässlich der Festlichkeit, der erste Schnee eine schimmernde Decke ausgebreitet hatte, — und gewiß werden sich

Jung und Alt des schönen, wohl gelungenen Festes, das ein würdigen Abschluß des Vereins-Jubiläums bildete, noch lange und gerne erinnern.

Nagold, 22. Nov. Der „Staats-Anz.“ enthält folgende amtliche Bekanntmachung: Um Landwirten und sonstigen Interessenten Gelegenheit zu geben, sich mit den neuesten und besten Erzeugnissen bekannt zu machen und sich im Bedarfsfall durch persönliche Einsichtnahme über dieselben zu unterrichten, wird in dem Neubau des Landesgewerbemuseums zu Stuttgart eine ständige Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten, Modellen, Abbildungen u. dergl. eingerichtet werden, für deren Besichtigung nachstehende Bestimmungen gelten: 1) Die auszustellenden Gegenstände sind unter genauer Bezeichnung und Angabe der Verkaufspreise sowie der Maße, womöglich unter Beifügung von Skizzen bei dem Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart schriftlich anzumelden. 2) Ueber die Annahme der angemeldeten Gegenstände entscheidet die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft. 3) Die zugelassenen Gegenstände sind frachtfrei an die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft einzusenden und erforderlichenfalls von den Einsendern selbst und auf deren Kosten aufzustellen. 4) Die ausgestellten Gegenstände bleiben Eigentum der Aussteller, können aber von denselben erst vier Wochen nach erfolgter Anzeige zurückgenommen werden, während der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft das Recht zusteht, solche jederzeit auf Kosten der Aussteller zurückzusenden. 5) Für die Benützung der Ausstellungsräume wird keine Gebühr erhoben, auch wird die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft für die kostenfreie Bekanntgabe der ausgestellten Gegenstände im „Wochenblatt für die Landwirtschaft“ sowie für deren Ueberwachung und Reinhaltung besorgt sein, dagegen kann eine weitere Garantie für dieselben ebenso wie eine Vermittlung von Verkäufen nicht übernommen werden. Die Ausstellung wird voraussichtlich im Monat Januar 1897 eröffnet werden, und wollen nun Anmeldungen für dieselbe unverzüglich bei dem Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart eingereicht werden.

†† Nagold, 23. Nov. Schon nach halbjährigem Bestehen wagte gestern der junge Verein für Geflügelzucht und Vogelfreunde seinen ersten kühnen Schritt, indem er im Gasthaus z. „Hirsch“ eine Lotterie und Geflügelausstellung veranstaltete. Schon vor Beginn der Verhandlungen fand sich im Nebenzimmer des Hirschsaals eine dichtgedrängte Menge ein, um die verschiedenen Ausstellungs- und Lotteriegegenstände in Augenschein zu nehmen. Es waren da zu schauen raffenechte Italiener (schwarz, gelb und rebhuhnfarbig), Andalusier, Minorla, Langshan, Truthühner, Riesengänse, Rouen- und Landenten, Kanarien und andere Sänger. Auch Hasen verschiedener Art, obgleich eigentlich nicht zum Geflügel gehörig, ergötzten das Auge des Liebhabers. Ferner waren zu sehen Käfige, zum Teil sehr kunstvoll hergestellte, Futtergerätschaften, Geflügelfutter. Auch einschlägige Werke über Geflügel- und Vogelzucht, sowie über Geflügelkrankheiten waren von der Kaiser'schen Buchh. ausgestellt. Aus der Masse der obengen. Ausstellungsgegenstände waren 76 Gewinne ausgewählt. Die Versammlung selbst wurde von Vorstand Arnold mit einigen passenden Worten eröffnet, worin er namentlich auch dankend der Teilnahme des anwesenden Oberamtmanns Ritter an den Bestrebungen des Vereins gedachte. Hierauf nahm Schullehrer Belg von Altensteig Dorf das Wort zu einem kurzen, aber lehrreichen Vortrag über die Ueberwinterung des Geflügels, aus dem auch erfahrene Züchter noch manches lernen konnten. Im Anschluß daran sprach Oberamt. Ritter warme Worte der Ermunterung zu den Anwesenden, gab seiner Befriedigung Ausdruck, daß es zur Gründung eines solchen Vereins gekommen sei, und wünschte demselben weiteres Gedeihen. Dieser Wunsch hat sich schon zu erfüllen angefangen, indem die anfängliche Zahl von 40 Mitgliedern gestern auf 80 gestiegen ist. Endlich erfolgte die Losziehung unter stillem Schmungeln oder lauten Ausrufen der glücklichen Gewinner, während die Verabschiedenden ihr Mißgeschick mit mehr oder weniger Humor zu ertragen wußten. Wir stehen nicht an, mit Vergnügen anzuerkennen, daß die ganze Sache mit viel Umsicht, Fleiß und Geschick eingeleitet war und sind überzeugt, daß der gelungene Verlauf den rührigen Vorstand Arnold

samt seinem fleißigen Ausschuß zu weiterem Streben ermuntern wird.

Gorb, 18. Nov. Die städt. Quellwasserleitung wurde schon im Januar 1894 durch Untersuchung von drei Quellen durch Baurat Schmann von Stuttgart in Angriff genommen. Aus dem nördlich von der Stadt gelegenen Gebirgszuge wurden 1 Jahr lang unverdroffen Stollen 100 m hoch in den Berg hineingetrieben mit dem schließlichen Ergebnis, daß 5 Quellen mit einer Menge von 22,6 Lit. Wasser in der Sekunde gesammelt werden konnten, die den Bedarf vollständig decken, die untere Stadt selbsttätig mit Wasser versehen, und die Turbine und das Walzwerk behufs Hebung des Wassers in das Hochjammelbecken mit 320 Kubikm. Raum am „Schüttenberg“ für die obere und mittlere Stadt bei 18 m Gefälle durch eigene Kraft in Thätigkeit setzen. Heute ist nun die ganze Stadt links vom Neckar mit gesundem Wasser überreichlich versehen; ebenso sind die 58 Hydranten fertig, die eine große Menge von Wasser in wirklich staunenerregender Höhe werfen. Das Werk wird mehr als 100 000 M. kosten. Unternehmer, Aufseher und Arbeiter wurden gestern auf Kosten der Stadt verköstigt; eine große Zahl von Einwohnern versammelte sich im Gasth. z. „Bären“ um Baurat Schmann.

Lüdingen, 22. Nov. Die Bürgerauswahlwahlen finden am 7. Dezember statt. Erstmals hat auch der seit mehreren Jahren bestehende Bürgerverein sich entschlossen, in die Wahl einzugreifen und hat bereits 4 Kandidaten den beiden Parteien mitgeteilt.

Stuttgart, 20. Nov. Im Druck erschienen ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Polizeistrafrechts. Der Entwurf hat 15 Artikel. Es handelt sich u. a. um den Schutz des Brieftaubensverkehrs, das Freilieten von Lotterielosen, Nichteinhaltung der Vorschriften für den Betrieb von Agenturen für Versicherungen und dergl., Anfertigung von Marken, welche Münzen ähnlich sind, Gebrauch von unrichtigen Maßen und Gewichten, Verabreichung von geistigen Getränken an jugendliche Personen, Beschädigungen von Leitungen, Nichtbefolgung der polizeilichen Anordnung zur Abstellung gesundheitschädlicher Zustände in Schlafzimmern, die vermietet oder Arbeitern, Diensthofen etc. angewiesen sind; um Uebertretung der Jagd- und Fischereigesetze u. s. w.

Saulgau, 20. Nov. Bei der Landtags-erwahl im hiesigen Bezirk wurden bis abends 10 Uhr für den Zentrums-kandidaten Sommer 2904 Stimmen gezählt, während der Sozialdemokrat Lauscher nur 96 Stimmen auf sich vereinigte. Einige Orte stehen noch aus. An der Wahl des Zentrums-kandidaten war von Anfang an nicht zu zweifeln.

Pforzheim, 20. Nov. Im „Eivoli“ fand gestern Abend eine zahlreich besuchte Versammlung der hies. Kaufleute und Gewerbetreibenden statt, um gegen das unsere ganze Bevölkerung unter einander bringende Geschäftsgefahren der beiden Großfirmen Geschw. Knopf und Bronler u. Cie., die bereits in verschiedenen Städten Filialen besitzen, Stellung zu nehmen. Auf Grund des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb sind bereits von einigen Ladeninhabern gegen die erstgenannte Firma zwei Klagen angestrengt worden, auf deren Ausgang man gespannt sein darf. Bittere Klage wurde in der Versammlung darüber geführt, daß das Publikum und namentlich das „bessere“ gerne in derartige Läden laufe und auf diese Weise direkt zum Ruin des kaufmännischen Mittelstandes beitrage. Von Interesse ist es auch, daß ein anwesender israelitischer Großkaufmann in schärfster Weise das Gebahren der genannten Firmen verurteilte und dasselbe schlechtweg als Schwindel bezeichnet. „Wir sind zu ehrlich und zu dumm, derartiges nachzumachen.“ Die Versammlung beschloß, zunächst die anhängigen Klagen mit Entschiedenheit durchzuführen und alle Interessenten zu einer Organisation heranzuziehen.

† Die Nachricht bayerischer Blätter, die Ehrengerichtssatzungen für das bayerische Offiziercorps seien vom Kriegsminister infolge des Umstandes, daß der Prinz-Regent die Bestätigung eines Ehrengerichtsurteils gegen einen Offizier, der sich als grundsätzlichen Gegner des Duells bekannt habe, verweigert habe, abgeändert worden, erweist sich als ungenau. Nach der „Südd. Corresp.“ ist gegen den betr. Offizier kein ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet worden, da die ihm zugegangene Herausforderung als grundlos erkannt wurde; allerdings

hat aber der Prinz-Regent den ehrengerichtlichen Spruch gegen diesen Offizier nicht bestätigt, weil sich letzterer keine Verletzung seiner Standesehre hatte zu Schulden kommen lassen. Eine Abänderung der Ehrengerichtssatzungen ist indessen nicht verfügt worden.

Bochum, 21. Nov. Auf der Zeche „Karl Friedrich“ wurden gestern durch eine Explosion schlagender Wetter 5 Bergleute verletzt, darunter 2 schwer.

† Der Fürst zu Stollberg-Bernigerode ist am Donnerstag Abend 10^{1/2} Uhr in Wernigerode verschieden.

§ Aus dem Reichstage. An den Reichstag hat der Verband der Invaliden, Veteranen und Militärärzte von Neuem eine Eingabe gerichtet. In derselben erbitten die Militärärzte Anrechnung der Dienstzeit auf die Dienstaltersstufen, Umwandlung der diätarischen in etatsmäßige Beamtensstellen, Eintritt der Pensionsberechtigung nach 10jähr. Dienstzeit. Die Veteranen erbitten Einführung eines Reichs-Veteranengesetzes (Ehrensold) und die Militärinvaliden petitionieren um ungekürzte Belassung der für „immer“ gewährten Pension bis zum Tode, Erhöhung der Pensionshöhe, Entschädigung für Nichtbenutzung des Zivilverorgungsscheines und angemessener Versorgung der Witwen und Waisen.

Berlin, 19. Nov. Generallieutenant z. D. H. von Rauchhaupt, ist am 18. Nov. morgens in Berlin entschlafen, nachdem er noch vor kurzem sein 72. Lebensjahr vollendet hatte. Er hat von 1844 bis 1866 dem Kaiser Alexander-Gardegrenadier-Regiment angehört, und hat sich namentlich während des französischen Krieges als Regimentskommandeur bewährt und ausgezeichnet. Zuletzt war er Kommandeur der 29. Inf.-Brigade in Köln, als welcher er 1890 in den Ruhestand trat. Er siedelte dann nach Berlin über und übernahm hier die Leitung des „Invalidendank“, die er bis jetzt geführt hat.

Berlin, 19. Nov. Der „Post“ zufolge, trat heute die vom Reichskanzler in seiner Rede vom letzten Dienstag erwähnte Kommission von Offizieren zur Begutachtung eines Entwurfes zu Vorschriften über die ehrengerichtliche Behandlung der zwischen Offizieren vorkommenden Streitigkeiten und Beleidigungen zusammen.

Berlin, 21. Nov. Die Hauptverhandlung gegen die beiden Mörder des Justizrates Levy findet nächste Woche vor dem Schwurgericht statt.

Berlin, 21. Nov. Der Delegiertentag der konservativen Partei hat am Donnerstag eine Resolution angenommen, wonach der Kampf gegen die Sozialdemokratie als eine Hauptaufgabe der Partei erachtet wird. Es wird deshalb vor der Partei-Zersplitterung gewarnt und für unzulässig erklärt, daß ein Mitglied der konservativen Partei gleichzeitig einer anderen politischen Partei angehört. Die konservative Partei steht nach wie vor auf dem Boden der kaiserlichen Botschaft von 1881 und wünscht deshalb die Weiterführung der Sozialreform, welche gleichmäßig auf Arbeitnehmer und Arbeitgeber sowie auf alle produktiven Stände sich erstrecken soll.

† Das Gerücht von der bevorstehenden Ernennung des kommandierenden Generals des 9. Armeekorps, Grafen Waldersee, zum Oberbefehlshaber in den Marken an Stelle des erkrankten Generalobersten v. Lbe wird vom „Hamb. Corresp.“ als unbegründet bezeichnet, es wäre auch verwunderlich, wie gerade der in den besten Jahren stehende, thatkräftige und außerordentliche tüchtige Generaloberst Graf Waldersee auf einen Ruheposten berufen werden sollte, wie es anerkanntermaßen der Posten eines Oberbefehlshabers in den Marken ist.

Ausland.

Paris, 21. Nov. Die Gazette „de France“ veröffentlicht eine Kundgebung von Don Carlos an seine Anhänger, worin er erklärt, seine von dem Maler Toldi entführte Tochter Donna Elvira sei nunmehr für ihn tot.

Paris, 21. Nov. An der Börse wurde gestern von Baissespekulanten das falsche Gerücht vom Ableben des Barons Alphonse Rothschild verbreitet. Vom Börsenpolizeikommissär ist eine Untersuchung eingeleitet.

† Das bemerkenswerteste jüngste Ereignis auf dem Gebiete der Weltbegebenheiten ist wohl der am 26. Okt. endlich erfolgte Friedensschluß zwischen Italien und Abyssynien, womit sich ersterer Staat aus seiner recht fatalen afrikanischen Stellung noch ganz leidlich heraushilft. Major Mecazzini,

der italienische Unterhändler beim Negus Menelik, hat seiner Regierung in einer ausführlichen Depesche die Friedensbedingungen mitgeteilt. Die wesentlichsten Punkte desselben bilden die Bestimmungen, daß der die Oberhoheit Italiens über Abessinien aussprechende Vertrag von Ucciali abgeschafft wird und Italien die vollkommene Unabhängigkeit Abessiniens anerkennt, daß als einstweilige Grenze zwischen beiden Ländern die Linie Mareb-Selesa-Muna festgesetzt wird und daß später Sonderabgesandte der beiderseitigen Regierungen die definitive Grenze dann durch freundschaftliche Uebereinkunft fortsetzen sollen. Weiter soll auch eine handelspolitische Uebereinkunft zwischen Staaten abgeschlossen werden. Ferner spricht der Vertrag die Freigabe der italienischen Gefangenen sofort nach vollzogener Ratifikation aus und enthält die Erklärung des Negus, er überlasse die Höhe der Entschädigungssumme für den Unterhalt der Gefangenen dem billigen Ermessen der italienischen Regierung. Den Abschluß des Friedens teilte der Negus dem König Humbert sofort in einer sehr herzlich gehaltenen Depesche mit. König Humbert hat bereits die Ratifikation des Friedensvertrages vollzogen; dem König ging u. A. ein herrlicher telegraphischer Glückwunsch des Kaisers Wilhelm zum Friedensschlusse zu. Das italienische Parlament ist auf den 30. Nov. einberufen worden. Uebrigens zeigte Menelik den Abschluß des Friedens mit Italien auch dem Präsidenten Faure telegraphisch an; letzterer antwortete als „Nachbar und Freund“ sofort mit einem Glückwunschtelegramm.

Christiania, 20. Novbr. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der hiesigen Universität schlug vor, eine besondere Professur für Zoologie für Frithjof Nansen zu errichten.

Kleinere Mitteilungen.

Oberthalheim, 19. Nov. „Rasch tritt der Tod den Menschen an.“ Diese Worte des Dichters erfüllten sich gestern mittag in erschütternder Weise an der Ehefrau des Waldschützen Walz. Dieselbe war vorgestern mit ihrem Manne bei einer Hochzeit anwesend und wollte gestern in Salzhütten auch einer solchen anwohnen. Während der Vereitung des Mittagessens fiel sie plötzlich vom Schlag getroffen zu Boden. Der Mann war in Geschäften nach Tübingen und erfuhr bei seiner Rückkehr in Hord die Schreckensnachricht von dem so unerwartet schnellen Ableben seiner Frau, die er gesund und wohl am Morgen verlassen hatte. Ja — leicht kann's am Abend anders werden, als es am frühen Morgen war!

Marbach, 20. Nov. Wegen Verdacht der Brandstiftung wurde der 24jähr. Schafschnecht Stiefel von Murr verhaftet. Derselbe hat nun eingestanden, daß er das Schafhaus in Murr, das am 15. d. M. vollständig abgebrannt ist, angezündet habe, um sich an dem Gemeinderat in Murr zu rächen.

Ludwigsburg, 20. Nov. In Neckarweihingen wurde von einem Schmiedlehrling einem 13 Jahre alten Knaben, der den Lehrling unter der Schmiedehür neckte, eine Hand voll glühende Kohlen ins Gesicht geworfen, so daß der Knabe in eine Augenklammer nach Stuttgart verbracht werden mußte und nun auf einem Auge vollständig erblindet ist. Ob das andere Auge noch gerettet werden kann, steht noch in Frage.

Enttäuschung. Ein Ulmer Gärtnerlehrling glaubte der Stuttgarter Ziehungsliste entnehmen zu können, daß er den 6. Preis der Ausstellungs-Lotterie mit 15000 M. gewonnen habe. Zu seiner Enttäuschung mußte er sich belehren lassen, daß sein Los mit 6 M. gezogen worden sei.

Vom Segen der Gattfreundschaft können einige Bauern aus Ottersweiler (Elsas) erzählen. Letzthin kamen zwei Herren in das freundliche Dörfchen und sprachen verschiedentlich ein. Verschiedene freundliche Bauern setzten ihnen einige Krügel Selbfgemachten vor. Der Dank der fremden Herren kam dieser Tage schriftlich an; er bestand in einem Protokoll. Die Fremden waren nämlich Steuerbeamte gewesen und die Bauern hatten nicht gewußt, daß man in Elsas auch von selbfgemachtem Wein Steuer bezahlen müsse.

Ein wichtiges Amt. In der Antwort eines Arbeitgebers in Aachen an die Alters- und Invaliditäts-Anstalt heißt es nach der Rh. Westf. Ztg.: „Was die fehlenden Marken anbetrifft, so haben wir nach eingehender Untersuchung gefunden, daß der Irrtum durch den Wechsel des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsmarken-Einkleberlehrlings hervorgerufen worden ist; wir gestatten uns daher, die fehlenden Marken einlegend zu überreichen.“

Das älteste Ehepaar im deutschen Reiche dürften die Eltern des als Verfasser eines Rechenbuchs vorteilhaft bekannten Rektors Zant in Neuenmünster sein. Der Mann ist 96, die Frau 92 Jahre alt. Sie sind 68 Jahre verheiratet und haben bereits ihre goldene, diamantene und eiserne Hochzeit gefeiert, und wenn, was bei ihrer kräftigen Konstitution zu hoffen steht, sie noch zwei Jahre am Leben bleiben, so würden sie ein Fest begehen können, für das die deutsche Sprache bis jetzt noch keine Bezeichnung aufzuweisen hat. Es wäre interessant, zu erfahren, ob es irgendwo ein noch älteres Ehepaar giebt.

Treue Liebe. Aus Prognitz wird geschrieben: Aus Schmerz über den Tod seiner Braut hat hier in der Nacht vom Sonntag auf Montag der 23jährige Mediziner

Fritz Zerabel seinem Leben durch einen Revolvererschuss ein Ende bereitet. Seine Braut war die einzige Tochter des hiesigen Hauptsteuernehmers Hugo v. Carara, ein bildhübsches Mädchen; vor sieben Monaten starb sie, erst 18 Jahre alt, nach kurzer Krankheit. Zerabel liebte sie leidenschaftlich; nach seiner Promotion hätte die Hochzeit stattfinden sollen; seit dem Hinscheiden der Geliebten wurde er trübsinnig, es lag ihm nichts mehr am Studium und er hatte nur den einen Gedanken, seiner Braut in den Tod zu folgen. Samstag nachts langte er aus Wien hier an, überkletterte die Mauer des Ortsfriedhofes und überstieg das Gitter des Grabes, in dem seine Braut ruht. Dort fand man am Sonntag früh die Leiche des unglücklichen jungen Mannes auf dem Grabhügel ausgebreitet liegend mit durchschossener Schläfe.

Ein Damenduell auf krumme Säbel. Dienstag nachmittag haben, wie ein Privat-Telegramm aus Paris meldet, in einem Gehölz vor der Stadt zwei Damen aus den vornehmen Kreisen ein Duell auf krumme Säbel ausgefochten. Auch die Sekundanten waren Damen. Der Kampf wurde mit entblöttem Oberkörper und ohne Bandagen geführt. Der Ausgang war blutig, die eine der streitbaren Amazonen soll schwer verletzt sein. Da die Vorbereitungen mit größter Heimlichkeit getroffen waren, konnten Einzelheiten nicht ermittelt werden. Es soll sich um eine Liebesaffäre handeln.

Rom, 20. Nov. Nach einem Telegramm aus Sassari wurden die berüchtigten Banditen Chessa und Fiori in einem Sumpf tot aufgefunden.

Unlauterer Wettbewerb. — Bekanntlich hat die altbewährte „Modenwelt“ Nachahmer ihres Titels gefunden, unter dem sie zu so weiter Verbreitung gelangt ist. Es sind dies die „Große Modenwelt“ und die „Kleine Modenwelt“. Wie wir vernehmen, wird dem Unternehmer der beiden letzteren nun der Prozeß gemacht. — Auf der „Internationalen Mode-Ausstellung zu Berlin“ hat auch unter den deutschen Moden-Zeitungen allein „Die Modenwelt“ und ihre Ausgabe mit Unterhaltungsblatt, die „Zuflucht-Frauen-Zeitung“, den ersten Preis, nämlich den Ehrenpreis und die goldene Medaille erhalten.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Chr. Aug. Otto in Martneufkirchen (Sachsen) bei.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Druck-Arbeiten
fertigt schnell und billig G. W. Zaiser, Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.
Zahlungs-Aufforderung.

Im Konkurs über das Vermögen des **Friedrich Reichert**, Alostermüllers in Wildberg, fordere ich dessen Schuldner hiemit auf, ihre Schuldsigkeiten **binnen 10 Tagen** an mich zu entrichten, widrigenfalls gerichtliche Strafe erfolgen müßte.
Konkursverwalter:
Ger.-Not.-Assistent Schütz in Nagold, Stv.

Wödingen,
Gerichtsbezirks Herrenberg.
Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des am 5. ds. Mts. verstorbenen **Jacob Vertsch**, gew. Schmied dahier, werden sämtliche Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen **2 Wochen** dahier anzumelden, widrigenfalls solche keine Berücksichtigung finden würden.
Den 21. November 1896.
Waisengericht.

Volksbureau Stuttgart,
Ulgastraße 35, Ecke Charlottenstraße.

Dasselbe erteilt Auskunft — auch schriftlich nach auswärts — in allen **Rechtsangelegenheiten**, insbesondere in Fragen der Arbeiterversicherungs-gesetzgebung, besorgt bestens den **Einzug von Schuldsforderungen** an jedem Platz und beschafft **Pfandanehen** in jedem Betrag, sowie zu niederstem Zinsfuß. Geringfügige Kosten, coulaute sachgemäße und rasche Bedienung.
Aufträge vermittelt gerne: Herr Verwaltungs-Aktuar **Wurst** in Nagold.

Mk. 300,000

zum niedersten Zinsfuß in größeren oder kleineren Posten sind **sofort oder später auszuleihen**, auch gegen **Nachhypothek** u. wollen Informativscheine eingesandt werden an das **Volksbureau Stuttgart, Ulgastraße No. 35.**

Für Hustende
beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen**

(wohlschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung**. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 Pfg.
Niederlage bei **Fr. Schmid** in Nagold, **G. Gutekunst** in Gaibterbach, **W. Widmann** in Unterjettingen, **J. Spieß** in Wöllhausen.

Trotz Aufschlag offeriere ich:

- Most-Rosinen.
 - Ia. große blaue Trauben M. 13.—
 - Ia. Neue Corinthen . . . 14.—
 - Ia. Extra- . . . 15.—
 - Ia. Eleme Rosinen M. 18 u. 20.—
 - Weinzucker zur Verbesserung von geringem Wein, Weinsteinjäure, Most-Substanzen, reingezüchtete Weinhefen, etc.
- billigt gegen Nachnahme.
Quirin Miller, Bühl i. B.

Nervenleidenden
gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. **W. Liebert, Leipzig-Connewitz.**

Nagold.
Den in letzter Zeit in diesem Blatt empfohlenen **Früchten-Caffee** von Freiburg i. Br. habe ich beigelegt und kann denselben als etwas ganz Vorzügliches bestens empfehlen. In Packeten à 1/4 Kilo à 15 Pfg.
Gottlob Schmid.



Geld zu 3 1/2 %
bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterzieher kaufen billigst.
Informativscheine erbeten an **Koller & Veitinger, Hypothekengeschäft Heilbronn.**



Nagold.
Gesunden ein Paket
 mit
Sattler-Arbeiten.
 Daselbe kann abgeholt
 werden in der
 Rapp'schen Mühle.

Nagold.
Gutkochende
Erbsen, Linsen,
Bohnen,
 empfiehlt billigt
Gottlob Schmid.

Nagold.
 Feinsten weißen und grauen
Spinnhaus
 empfiehlt zu billigstem Preise
Louis Schlotterbeck,
 Zeiler.

Unterhosen, Kapuzen,
woll. Kopf- und
Umschlagtücher,
 und besond.
Kopfhawl (Eharp's)
 in allen Farben und Preislagen
 billigt bei
G. A. Richter,
 Wildberg.

Nagold.
 Unterzeichneter vermietet auf Licht-
 meß 5-6
heizbare Zimmer
 nebst Zubehör
Christian Brösamle,
 z. „Pflug“.

Künstliche Zähne,
 sowie **Umarbeiten nicht**
gut sitzender Platten
 in bester Ausführung.
 Zahnoperationen, Plombieren
 und Reinigen der Zähne.
J. Reiss, Calw.

Wollgarn
 in versch. Farben
 frisch eingetroffen empfiehlt billigt
G. A. Richter, Wildberg.

Bad Röttenbach, bei Nagold.
Samstag den 28. Nov.,
 nachmittags 2 Uhr,
 verkaufe ich 3 Würfe
 schöne
Milch-
schweine
Ch. Herrgott.

Gesflügel- & Vogelzucht-Verein Nagold.
 Bei der am 22. Nov. abgehaltenen Lotterie sind von folgenden Los-
 nummern die Gewinnste noch nicht abgeholt worden: 107, 113, 129, 142, 162,
 206, 221, 264, 270, 313, 319, 341, 367, 377, 397, 468, 527, 529, 554, 570.
 Falls die Gewinnste bis Mittwoch Abend 5 Uhr im Gasthof „z. Hirsch“
 hier nicht abgeholt werden, fallen dieselben dem Verein anheim.
Der Ausschuß.

Mehel-  Suppe
 Montag und Dienstag den 23. und 24. November
 nebst feinem Doppelbier und feinem
Käsberger Wein,
 ladet freundlichst ein
Brösamle, zum „Pflug“.

Gündringen—Unterjettingen.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
 am **Dienstag den 24. November 1896**
 im Gasthaus z. „Anker“ in Nagold stattfindenden Hochzeits-
 Feier freundlichst einzuladen.
Konrad Geissler, | **Chr. Kath. Brösamle,**
 Sohn des | Tochter des
 Nikolaus Geissler, Bauers | Joh. Georg Brösamle, Bauers
 in Gündringen. | in Unterjettingen.
 Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Riemen-Böden von Eichen-, Buchen-
 und Pitch-Pine-Holz,
 I. Qualität,
 letztere direkt vor dem Verlegen künstlich getrocknet, empfiehlt
Nagold. **Werkmeister Benz.**

Der Aalfreie 
Gesundheits-Kräuter-Essig
 aus der Fabrik J. L. Rösel, Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden
 der denkbar beste und feinste Speise- und Einmach-Essig. Derselbe ist sehr ge-
 sund, mild und aromatisch wohlnehmend und ebenso fein wie der teuerste
 Weinessig und kostet der 1/2 Literkrug 30 S und der 1/4 Literkrug 20 S.
Generalvertreter für Württemberg: Hermann Müller.
 Telefon Nr. 2779. **STUTTGART** Militärstr. 117.
 Zu haben in Nagold bei
 Heinrich Lang, Conditor u. Jakob Grüninger.

Ohne Mühe
 erhält man eine blendend weisse Wäsche mit
 dem garantiert unschädlichen
Moment-Wäsche-Reiniger
 von **J. F. Kammerer, Ludwigsburg.**
 Größte Ersparnis an Zeit und Geld.
 1 Pfund Moment-Wäsche-Reiniger wirkt weit
 besser und rascher, wie 2 Pfund bester Kernseife.
 Harte Seife pfundweise, weiche (weiße par-
 fumierte Schmierseife) offen und in kleinen Käbeln.
 Schutzmarke „Eilbote.“
 Zu haben bei: **Conr. Wolf's We., Rothfelden. A. J. Speidel,**
Mötzingen und M. Himmelsbach, Wildberg.

Tuch, Bukskin, Kammgarn, Cheviot, Paletotstoffe	offeriert in prachtvoller Auswahl und anerkannt guten Fabrikaten
für Mark 2.—, Mark 2.50, Mark 3.— pro Meter bis zu den feinsten Qualitäten	das Versandtgeschäft von Moriz Franz Sülz am Neckar.

Muster stehen franco zu Diensten.

Nagold.
Eine Wagenwage
 ist vor 3 Wochen vor meinem Hause
 abhanden gekommen.
 Man bittet dieselbe alsbald retour zu
 bringen; andernfalls dieselbe abgeholt
 werden möchte.
 Jakob Klais, Fuhrmann.

Walddorf.
400 Mk.
 Pflegschaftsgeld hat gegen ge-
 sechliche Sicherheit sofort aus-
 zuleihen
 Johann Andreas Walz.

Die **Allerbesten**
 Brustbonbons sind u. bleiben entschieden
Carl Mill's allein echte
Spitzwegerich-
Brustbonbons.
 in Pateten à 10, 20 und 40 S. Spitzweg-
 Brustfast in Flaschen à 50 und 100 S.
 Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiser-
 keit, Katarrh u. s. w. Nur acht zu haben
 in Nagold bei G. Gras, Müllers Nach-
 folger, Gottl. Schmid; in Ebhausen
 bei Joh. Hartner's Wte.; in Gmüdingen
 bei Geschw. Geigle; in Ebhausen bei
 Joh. Schöttle u. Co.; in Gältingen bei
 J. G. Hummel; in Datterbach bei Fr.
 Schittenhelm; in Röhlingen bei Nagold
 bei K. J. Speidel; in Rohrdorf bei
 Ernst Sigler; in Simmersfeld bei Ernst
 Schach; in Wildberg bei J. Moser
 und F. Moser.

Berneck.
 Bei Unterzeichnetem findet ein
 jüngerer fleißiger
Bierbrauer
 sofort bleibende Stelle.
Graf „z. Waldhorn“.

Bierbrauer-
Gesuch.
 Ein junger, solider Bierbrauer kann
 sofort eintreten bei
Joh. Haizmann „z. Krone“,
 Hochdorf OA. Horb.

Zur Besorgung meines Stalles,
 10 Stück Kühe und 3 Stück Jungvieh,
 suche ich für meine verunglückte lang-
 jährige Stallmagd einen
Kühsütterer
 der melken kann, oder eine tüchtige
Stallmagd.
 Bezahlung und Verpflegung sind
 gut. Eintritt 1. Dezember oder früher.
Hugo Rau, Calw,
 Wein- und Baumaterialienhandlg.

Fruchtpreise:
 Nagold, 21. November 1896.

Neuer Dinkel	6 50	6 37	6 —
Weizen	10 50	9 64	9 —
Roggen	—	8 40	—
Gerste	—	7 —	—
Daber	6 50	5 77	5 10
Bohnen	—	5 75	—

Virtualienpreise:

1 Pfund Butter	80—85 S
2 Eier	12—13 S

Altensteig, 18. November 1896.

Neuer Dinkel	7 40	7 10	6 50
Daber	8 30	5 87	5 —
Gerste	8 50	7 83	7 50
Weizen	9 60	9 51	9 50
Roggen	—	8 50	—
Welshorn	—	6 50	—